

Bern, den 25. Oktober 2011

Leserbrief zu „Stillen wider Willen“ und „Stillzwang ist beleidigend“

In der Tat kann man sich fragen, ob Qualitätssicherung in den Spitälern das richtige Instrument ist um gesundheitsförderndes und vorbeugendes Verhalten zu fördern. Die Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens setzt sich dafür ein, dass werdende Eltern (auch wenn nur die Mutter stillt, ist es ein Entscheid der auch mit dem Vater getroffen werden muss) einen informierten Entscheid für oder gegen das Stillen in Kenntnis der Fakten, selbstbestimmt und überzeugt fällen können. Selbstverständlich ist der individuelle Entscheid zu respektieren, denn überzeugte und zufriedene Eltern sind immer noch die beste Basis für das Kind. Die Botschaft, dass das Stillen in unserer Gesellschaft keinen Unterschied mehr macht greift aber ganz klar zu kurz: Muttermilch ist nicht kopierbar. Sie enthält neben unzähligen von der Industrie nicht herstellbaren Molekülen, individuelle Antikörper, welche das Mutter-Kindpaar in der ersten Zeit vor Infektionen schützt, und lebende Zellen. Stillen ist mehr als Ernährung: Beim Stillen schütten Mutter und Kind das wichtige Antistresshormon Oxytocin aus. Dieses Hormon reguliert die Stressempfindung und die Erholungskompetenz der Mutter. Es gibt also genügend gute Gründe das Stillen zumindest auszuprobieren. Es ist daher richtig, dass der Stillstart nach Geburt unterstützt und angeleitet wird. Zudem stellt sich die Frage nach Ursache und Wirkung. Ob das Abstillen wirklich in jedem Fall die einzig richtige und wirksame Stressreduktion ist wage ich zu bezweifeln. In der Praxis zeigt sich, dass Support rund um das Stillen den Müttern helfen kann sich in Zeiten der Erschöpfung und Unsicherheit wieder auf ihre eigenen Ressourcen zu besinnen und dass das Stillen sich schliesslich zu einem Schutzfaktor entwickeln kann. Unsere Stiftung setzt sich daher dafür ein, dass diejenigen Mütter welche Stillen wollen, in der Schweiz die nötige Unterstützung erfahren, sei dies zu Hause, am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Raum. Hierzu bedarf es in unserem Land noch einige sozialpolitische Verbesserungen.

Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens, Bern
Christine Aeschlimann, Geschäftsführerin